

Schnee

Korrasami

Von Izzy13

Kapitel 2: Eingeschneit

Asami zog aus einer der Satteltaschen, die jetzt neben Naga lagen eine Flasche. "Hast Du mir etwa Alkohol untergemogelt?" "Wenn ich ihn Dir hätte untermogeln wollen, hätte ich es anders angestellt." Das sorgte für einen skeptischen Blick, aber offenbar wagte Korra nicht genauer nachzufragen. Außer der Flasche kamen noch weitere Leckereien zutage.

Das Abendessen war reichhaltig und so ließ sich auch die skeptische Korra dazu überreden den Schnaps zu probieren. Und je mehr sie davon trank, desto besser schien es ihr zu schmecken. Schließlich musste Asami sie sogar etwas bremsen. "Komm schon, Du übertreibst es ja. Das reicht jetzt erst mal." "Wer hat denn damit angefangen?" Korra pickte ihr gegen die Brust und grinste. "Außerdem bin ich der Avatar." "Oh ja, natürlich großer Avatar, Du kannst sicher gar nicht betrunken werden." Belustigt nahm sie Korras Hand, die weiterhin einen Finger in sie bohrte. "Ganz genau!", tönte die weiter großspurig und bemerkte gar nicht weiter, dass Asami vergessen hatte ihre Hand auch wieder loszulassen. Oder sie wollte es nicht bemerken.

"Hast Du wirklich noch nie Alkohol getrunken?" "Tenzin hielt das für keine gute Idee, ich weiß gar nicht, was er schon wieder hat." "Ja, das wirst Du spätestens morgen merken." Ganz glauben wollte sie das noch nicht, stattdessen nahm sie einen weiteren Schluck aus der Flasche. Wie sich herausstellte, kam nach aufmüpfig, schnell anhänglich und schließlich müde. Schon kurze Zeit später lehnte Korra tief schlafend an Asami. Da ließ sich nichts machen, also packte Asami die warmen Decken und Felle aus und schlug ein Schlaflager an Nagas Seite auf. Das Schwierigste daran war es gewesen, Korra dafür von sich zu lösen und sie danach auf das Lager zu schaffen. Wirklich hilfreich war sie dabei nicht gewesen und hatte die ganze Aktion auch nur mit einem leisen Murren kommentiert.

Es kostete Asami weitere Anstrengungen nicht nur sich, sondern auch ihrer Begleiterin von überflüssiger Kleidung zu befreien. Sie fand, sie hatte sich ihren Schlaf redlich verdient, erschöpft ließ sie sich neben Korra fallen, die - ob bewusst oder nicht - sofort näher an sie heranrückte. Ein warmes Kribbeln durchströmte Asami, viel war es noch nicht, aber sicher ein guter Anfang. Zufrieden mit sich und der Welt schief sie ein, einen unwiderstehlichen, ihr wohlbekanntem Duft immer in der Nase.

Als Asami erwachte, war das Feuer erloschen und es deshalb ziemlich kalt geworden. Korra schlief nach wie vor wie ein Stein, also würde sie sich selbst darum kümmern müssen. Sie entzog sich Korras Griff, zog Schuhe und Parker über und widmete sich

dem Feuer. Schon kurz darauf loderte es und es wurde augenblicklich wärmer. Naga war ebenfalls erwacht und hockte sich schwanzwedelnd vor die Wand, in der am Abend zuvor noch der Eingang gewesen war. Erwartungsvoll blickte sie Asami an, die jedoch nur die Schultern zuckte, sie konnte daran nichts ändern. Mit aufgestellten Ohren wanderte der Blick des großen Eisbärhundes weiter zu seinem Frauchen und sie begann zu bellen. Die hatte sich auf der Schlafstätte eng zusammengerollt, jetzt wo ihre beiden zuverlässigen Wärmequellen fehlten. Es dauerte lang, bis sie sich endlich regte und das auch nur sehr widerwillig.

Erst ein herzhaftes Lachen veranlasste sie dazu, sich aufzuraffen und sich umzusehen. Das Bild, das sich Asami bot war einfach himmlisch. Total verschlafen, zerzaust und so gar nicht wild wie sonst, saß Korra in den zerwühlten Decken und begriff ganz offenbar noch nicht, was um sie herum eigentlich vorging. Naga bellte erneut und dann begriff sie endlich, was ihre Begleiterin von ihr wollte und sie erschuf einen Eingang.

Was sie sofort bereute, denn draußen tobte noch immer der Schneesturm und so wirbelten Flocken mit eiskaltem Wind in ihr Iglu. Das hatte immerhin den Effekt, dass Korra wacher wurde. Hastig sperrte sie den Wind aus und verschloss auch den Eingang sobald Naga dadurch verschwunden war. "Na bist Du jetzt wach?", stichelte Asami. "Da bin ich mir nicht sicher. Ich fühl mich als sein ein Herde Polarkamele über mich drüber gerannt." Die Freuden des Alkohols, Asami hatte es prophezeit.

Stöhnend ließ Korra sich wieder zurückfallen und brachte so Asami erneut zum Lachen. Wohl wissend, wie es ihrer Freundin ging, bereitete Asami das Frühstück vor, doch auch der Duft von frisch gebratenem Speck brachte die nicht dazu, sich aufzuraffen. Wenn die sanfte Methode nicht fruchtete, dann mussten eben die harten Bandagen ran. Sie zog die erste Decke aus Korras Reichweite und stellte fest, dass die es sowieso schon nicht mehr allzu bequem haben konnte. Ohne Naga war es schon recht kalt geworden. Fest zusammengerollt versuchte Korra der Kälte zu trotzen, noch wollte sie nicht wahrhaben, dass das nicht helfen würde. "Ich hab' Dich ja gewarnt Korra, da musst Du jetzt durch. Na los jetzt, Frühstück hilft." Korra brummte, machte aber zumindest die Augen einen Spalt auf, was Asami als Fortschritt verbuchte.

Eine Hand in Korras Nacken verriet ihr, dass die ganz eindeutig frieren musste, also erbarmte sie sich und nahm sich ihrer an. Genauso mühsam wie sie ihr, die Kleidung am Tag zuvor ausgezogen hatte, streifte sie sie ihr nun wieder über. Diesmal war ihr aber wenig daran gelegen, Korra dabei nicht zu wecken. Nach dieser Aktion reicht es dann auch wieder zum Nörgeln, was prompt mit einem Kneifer belohnt wurde. Korra blinzelte und Sekunden später, rangen beide kitzelnd, schubsend und kichernd miteinander.

Erst ein Kratzen an der Außenwand des Iglus unmittelbar hinter ihnen unterbrach die Beiden. Nun wirklich wach, konnte Naga eingelassen werden ohne, dass der Schneesturm ihr folgte und auch das Frühstück fand endlich Beachtung. Aufgewärmt und gestärkt entschloss sich Korra nun auch für einen Spaziergang, der dem Wetter gemäß eher kurz ausfallen würde. Trotzdem würde sie nicht alleine gehen müssen, frische Luft und Bewegung konnte nicht schaden, fand auch Asami.

Ihr Ausflug geriet verschwindend kurz und zerschlug jede Idee von Aufbruch. So setzten sich die beiden fröstelnd ans Feuer, näher als nötig gewesen wäre. "Also, was fangen wir jetzt mit dem Tag an? Scheint ja, als müssten wir noch etwas hierbleiben." "Na ja, wir haben uns fast drei Jahre nicht gesehen und seitdem hatten wir noch nicht wirklich Zeit in Ruhe miteinander zu reden. Du hast mir noch immer nicht erzählt, was

Du drei Jahre lang am Südpol gemacht hast." Das war ein heikles Thema und eigentlich war Asami nach der ungewohnten Nähe eher nach anderen Dingen zu mute. Trotzdem, sie musst es wissen, wissen, was in Korra vorgegangen war, warum sie sich so lange von allem ferngehalten hatte.

Es dauerte eine Weile bis, die eine Reaktion zeigte. Und statt wie befürchte, entfernte sie sich nicht von ihr, sondern rückte näher zu ihr, lehnte ihren Kopf an ihre Schulter. "Du hast Recht." Korra erzählte und sie erzählte lange, von allen Tiefen und den kleinen Fortschritten, von ihren verzweifelten Nächten und den aufmunterten Worten Kataras. Zu Korras eigenem Erstaunen, fühlte sie sich erleichtert und frei und Asamis warme Hände, die sie hielten, trugen ihr Übriges bei.

Nach dem Ende ihrer Erzählung trat wieder Schweigen ein, aber es war ein angenehmes Schweigen. Schließlich strich Asami sanft durch Korras Haar und hauchte ein leises "Danke". "Wofür?", Korra hatte den Kopf gehoben und sah sie verwundert an. "Du hättest mir das nicht erzählen müssen, wirklich nicht. Danke, dass Du mir das alles anvertraust." Sie meinte es so, es rührte sie zutiefst, das Korra ihr so sehr vertraute. "Doch, ich musste es Dir erzählen. Das war ich Dir schuldig. Ich habe Dich solange alleine gelassen und trotzdem hast Du zu mir gehalten. Ich weiß gar nicht, wie ich so jemanden wie Dich überhaupt verdient habe." "Ach Korra...", sie wusste nicht, was sie sagen sollte.

Dann wusste sie gar nichts mehr, ihr Versand schien sich eine Pause zu gönnen. Sie war einfach nur überwältigt und bevor ihr ganz klar war was sie da überhaupt tat berührte sie warme Lippen. Es rauschte in ihren Ohren, ihr Magen schien sich zu überschlagen, dann nahm sie nichts mehr um sich herum war, nichts außer Korra. So lange hatte sie sich gefragt, wie sie es anstellen sollte und ob sie es überhaupt versuchen wollte. Jetzt küsste sie sie, einfach so. Kein Zögern, keine Zweifel, es fühlte sich einfach nur richtig an.

Nach einer gefühlten Ewigkeit lösten sie sich wieder voneinander. Leicht verlegen sahen sie sich an. Was sagte man denn, nach dem man seine beste Freundin geküsst hatte? Dass Korra sie weder anschrie noch von sich stieß, war schon mal als positives Zeichen zu verbuchen. "Wow, also damit hab' ich irgendwie nicht gerechnet", gestand Korra dann. "Ich auch nicht." Daraufhin prusteten beiden los. Diesmal war es Korra, die Asami nach einem "Atmen, wird ja SO überbewertet" küsste. Offenbar sagte man am besten einfach gar nicht, fand zumindest Asami. Wozu auch? Es reichte vollkommen dem Moment zu genießen, die Nähe, das sanfte Kribbeln. Und das taten sie lange, solange bis Naga wieder der Meinung war, es sei Zeit für einen Spaziergang. Diesmal begleiteten die beiden Frauen die Eisbärhündin.

Wie sich zeigte, hatte sich der Sturm schon etwas beruhigt, nach Korras Meinung würde es aber noch dauern, bis sie ihren Weg fortsetzen konnten. So saßen sie wieder am Feuer und erzählten von Ereignissen der vergangenen Jahre und der Zeit, bevor sie sich kennen lernten. Es kam Asami irgendwie ein wenig surreal vor. Hatten sie sich wirklich geküsst? War das wirklich passiert oder hatte sie nur geträumt? Der nächste Kuss beantwortete ihre Frage umgehend. So ganz fassen konnte sie es trotzdem noch nicht.

"Das erklärt zumindest, warum das mit Mako bei keinem von uns geklappt hat", bemerkte Korra dann trocken, was zu einem neuerlichen Lachenfall führte. Ja, Mako, das konnte was werden, wenn er das erfahren würde. Für Asamis Geschmack war er schon seltsam genug zu ihnen gewesen nach dem er sich von ihnen Beiden getrennt hatte. Aber sei es drum, er würde damit leben müssen, sie würden auch das hinkriegen. Ein spitzbübisches Grinsen legte sich auf ihre Lippen: "Ich kann ihm ja nicht

mal mehr verübeln, dass er zwischenzeitlich ignoriert hat, dass er sich von Dir getrennt hatte. Dir kann man ja nicht widerstehen. Das Küssen ist nicht das einzige Atemberaubende an Dir." Abermals an diesem Tag wurde sie von Korra angestarrt, ziemlich lange sogar und Asami entging nicht, wo ihr Blick schon die ganze Zeit über immer wieder hingewandert war. "Warte mal, hast Du etwa gerade gesagt, dass Du mich heiß findest?" "Ganz genau, das wollte ich damit sagen und meine Augen sind übrigens hier oben." Korra wurde rot und außer Stottern kam nichts mehr aus ihr heraus, was Asami wieder lachen ließ. "Also als meine... naja, als meine Freundin hast doch irgendwie das Recht mich anzustarren." Das Stottern brach ab, das Starren blieb jedoch. "Freundin", flüsterte sie schließlich. Auch für Asami hörte es sich noch sehr ungewohnt an und doch gefiel es ihr. Sehr sogar.